

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

XVII.

(Alle für die Stelle bestimmten Mitteilungen usw. sind grundsätzlich nur an den Obmann A. U. E. Aue, Frankfurt [Main], Cronstettenstr. 4, zu adressieren.)

Zu den in der Mitteilung Nr. XIII. (versehentlich fälschlich als Nr. XII. bezeichnet) aufgeworfenen drei Fragen (vgl. Ent. Anz. Nr. 7 vom 5. IV. 30, Seite 129) ist nach Abschluß der betreffenden Veröffentlichung noch eine Antwort von unserem Mitgliede, dem Entomologen-Club Pforzheim, eingegangen:

Zu den **Fragen 1 und 2:**

Pforzheim.

Zu 1 *atalanta*: Von Herrn Rometsch wurden am 19. VI. 29 einige Falter beobachtet, sonst während des ganzen Jahres keine. Am 8. XII. sah Herr Kröner einen frischen Falter in der Stadt. Eine Raupe wurde von Herrn Rometsch am 30. VI. gefunden; sie war angestochen. — *cardui*: Am 28. VI. wurden von Rometsch einige abgeflogene und am 11. VIII. ein frischer Falter beobachtet; Raupen wurden während des ganzen Jahres nicht gefunden.

Zu 2: Die Erscheinungszeit wich nicht von der in früheren Jahren ab, doch war die Individuenzahl auffallend gering gegenüber den Vorjahren.

Zu 3 werden folgende Beobachtungen mitgeteilt:

Pieris brassicae L. Als Raupe und als Falter ganz vereinzelt, in anderen Jahren häufig, die ersten Männer am 12. V. beobachtet.

Colias edusa F. (*croceus* Fourcr.) Es wurden am 24. VIII. einige und am 10. X. ebenfalls nur drei Stück beobachtet.

Colias hyale L. Im Sommer bis zum Herbst auffallend häufig.

Limenitis populi L. Etwas häufiger als in den Vorjahren.

Vanessa antiopa L. Sehr häufig.

Argynnis paphia L. Sehr häufig im Vergleich zum Vorjahre.

Aphantopus hyperanthus L. Auffallend häufig.

Pergesa elpenor L. Selten im Vergleich zu den Vorjahren.

Phalera bucephala L. Sehr häufig.

Eriogaster lanestris L. Sehr häufig.

Agria tau L. Viel häufiger als sonst.

Euxoa (Agrotis) segetum Schiff. Ziemlich selten, während sie sonst sehr häufig aufzutreten pflegt.

Catocala, Mormonia (promissa, nupta, fraxini, sponsa) häufiger als im Vorjahre.

Phytometra (Plusia) gamma L. Seltener als in sonstigen Jahren.

Boarmia repandata L. Flog am 13. VII. im Schwarzwald (ca. 800 m hoch) so ungemein häufig, wie ihn Rometsch seit seiner vierzigjährigen Sammeltätigkeit noch nie gesehen hatte.

Boarmia maculata var. *bastelbergeri* Hirschke. Von Anfang August an ziemlich häufig; in den Vorjahren nur in zwei Exemplaren beobachtet.

Callimorpha dominula L.

Von Faltern, die mir Ende März und Anfang April schlüpften, erzielte ich zwar verschiedene Paarungen und auch Eiablagen, doch ist bis heute, 14. V. 30, noch nicht ein Räumchen geschlüpft, es wird auch wohl keins mehr schlüpfen, wie nach dem Aussehen, der Eier anzunehmen ist. Es scheint also fast, als ob die getriebenen Falter unfruchtbar waren. (Fritz Braster, Nürnberg).

Auffallend häufiges Auftreten von Faltern und Raupen im Jahre 1930.

Eudia (Saturnia) pavonia scheint in diesem Jahre ziemlich häufig vorzukommen; die Männer sind zahlreich geflogen. Ich habe an einem Abend im Zeitraum von etwa dreiviertel Stunden auf einer verhältnismäßig kleinen Heidefläche vier Pärchen in Copula und außerdem vier Weiber gefunden, auch Eigelege. An diese Heidefläche schlossen sich nun aber noch andere geeignete Plätze an, so daß kein Grund vorlag, anzunehmen, daß nur die eine von mir begangene Fläche als Futterplatz gedient hätte.

Weiter habe ich bemerkt, daß *Agria tau* L. in Massen flog. Ich war am 4. V., also zu Beginn der Flugzeit, in Weissenburg und konnte Männer in großer Zahl beobachten. Leider fehlte mir die Zeit, mich nach Weibern umzusehen. Auch in unmittelbarer Nähe von Nürnberg, am Schmausenbuck, war *tau* häufig. Ein Sammelkollege erzählte mir, daß er zehn Weiber gefunden habe.

Die Raupen von *Cosmotriche potatoria* L. habe ich heuer auch überall in Menge gesehen. Am 13. V. konnte ich in kurzer Zeit, beim Einholen von Futter und schlechtem Wetter 20 Raupen zählen, Tiere, die ich also nur im Vorbeigehen sah. An dem

gleichen Platze habe ich vor einigen Jahren einige Hundert Raupen gezählt; im Jahre 1929 bekam ich sie dagegen nur vereinzelt zu sehen. (Wie vor).

Colias phicomone Esp.

Im Anschluß an meine Ausführungen über die Zucht von *phicomone* (Mitt. der Stelle Nr. XI., Ent. Anz. Jahrg. IX, 1929, -Seite 396) kann ich noch folgendes berichten: Ich hatte damals etwa 50 Räumchen. Wieviele davon zur Überwinterung kamen, kann ich nicht angeben; ich konnte nur feststellen, daß es immer weniger wurden. Die Überlebenden wurden in einem großen Einmachglase vor dem Fenster eines nach NW. gelegenen Zimmers an der lebenden Futterpflanze, *Lotus corniculatus*, überwintert. Schnee fehlte im Winter 1929/30 bei uns vollständig, die Räumchen entbehrten also jeglichen Schutzes gegen die allerdings nur geringe Kälte. Am 5. III. 30. nahm ich sie ins geheizte Zimmer und zählte am 8. III. 13 Stück. Den ganzen Winter über hatten nur drei sichtbar an Stengeln der bisherigen Futterpflanze gegessen. Am 16. III. stellte ich fest, daß zwei an den inzwischen getriebenen Blättern fraßen; die anderen verhielten sich völlig regungslos. Es waren deren noch sieben Stück. Da Hornklee nicht zu bekommen war (die wenigen frisch ausgetriebenen Blättchen waren bald verzehrt), wurden andere Kleepflänzchen eingepflanzt. Wie sich später zeigte, handelte es sich dabei um Hopfenluzerne, *Medicago lupulina*. Diese Pflanze ist aber für *phicomone* jedenfalls gänzlich ungeeignet. Die größte Raupe konnte ich am 1. IV. zwar beim Fressen beobachten, stellte aber fest, daß ihr das Benagen der Blätter offensichtlich Mühe machte. Andere Raupen beobachtete ich nie bei der Futteraufnahme. Am 14. IV. lebten nur noch drei Raupen, die vorerwähnte, schon halb erwachsene, und zwei kleine, die nicht größer waren als unmittelbar nach der Überwinterung; alle anderen waren eingegangen. Bei der geringsten Berührung ließen sich die Raupen vom Stengel herabfallen, blieben unbeweglich liegen und gingen zugrunde. Am 2. V. erhielt ich die einzige Puppe, die am 23. V. den Falter, einen Mann, entließ. Er war so lebensschwach, daß er sich nicht festzuhalten vermochte, sondern auf den Boden fiel. Seine Flügel entwickelten sich wohl, erhärteten aber nicht. Nach etwa einem Tage war er tot.

Die Hauptursache des Mißlingens der Zucht war wohl die Ungeeignetheit des Futters, namentlich des zuletzt gegebenen, dann

aber wohl auch das Klima. Das eigentliche Futter, *Hippocrepis comosa*, konnte ich in hiesiger Gegend bisher nicht auffinden, obwohl es hier vorkommen soll. (Oberlehrer Joh. Pfetsch, Ulm).

Überwinterung von *P. atalanta* L. und *V. antiopa* L.

Zur Frage der Überwinterung von *Pyrameis atalanta* L. möchte ich bemerken, daß hier in der Wiener Gegend der Falter bestimmt überwintert. Wir alle haben die Beobachtung gemacht, daß sämtliche Raupen, die Ende September und Anfang Oktober noch vorhanden sind, noch im gleichen Jahre den Falter ergeben, der bei uns bei gutem Wetter noch Anfangs November fliegt, wo ich selbst noch tadellos reine Tiere gefangen habe. Außerdem habe ich aber den überwinterten Falter bei folgender Gelegenheit selbst aufgefunden: Eine bei Iglau (Mähren) liegende Fabrik hatte nach Ausbruch des Krieges auf etwa zwei Jahre stillgelegt werden müssen. Das Grundstück liegt an einem Bache inmitten von Gärten. Als diese Fabrik wieder in Betrieb genommen werden sollte, fuhr ich dorthin, um nach dem Rechten zu sehen. In einem ebenerdig gelegenen Raume waren die Scheiben sämtlicher nach einem Garten gehenden Fenster zerbrochen, und als ich diesen Raum am 24. IV. 1916 betrat, um den Schaden zu besichtigen, entdeckte ich hinter einer Holztraverse sieben überwinterte Falter. Als ich sie herunter nahm, erkannte ich sie als solche von *atalanta*, die, da es ein sonniger Tag war, bald zum Leben erwachten und nach einiger Zeit ins Freie hinausgaukelten. — Die Falterüberwinterung steht also für die hiesige Gegend fest; es wäre aber interessant, zu wissen, weswegen *atalanta* einen so langen Winterschlaf hält.

Und warum mag wohl *Vanessa antiopa* L. so zeitig mit der Überwinterung beginnen? Man wird immer wieder beobachten können, daß die Falter, deren Schlupfzeit etwa in die Mitte des Juli fällt, von August ab, auch wenn es noch so schön und heiß ist, nicht mehr zu sehen sind. An einem Sonntag machte ich einen Ausflug und sah die Trauermäntel in großer Zahl fliegen. Da ich zufällig kein Netz bei mir hatte, ging ich gleich am nächsten Sonntag an dieselbe Stelle, ohne aber auch nur einen einzigen Falter mehr zu sehen, obwohl daß Wetter sehr gut war. Nur ein einziges Mal während meiner Sammeltätigkeit sah ich noch am 30. IX. einen Falter von *antiopa* fliegen; er war vermutlich durch das gute Wetter aus seinem Winterquartier hervorge lockt worden, hatte aber noch einen gelben Rand.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 325-328](#)